

Augustinus-Oratorium: Uraufführung zum Jubiläum

Pfarrer Ottmar Breitenhuber gewann den Komponisten Enjott Schneider

Ingolstadt (hebe) Dass die Pfarrei St. Augustin so etwas wie die „Kunststation“ Ingolstadts ist, hat sich mittlerweile nicht nur bei Fans und nicht nur auf der Schanz herumgesprochen. In Kirche und Pfarrzentrum im Ingolstädter Südosten macht man schon eine ganze Zeit lang spannende Angebote, ob es nun Konzerte, Lesungen oder Ausstellungen sind. Zum 50-Jährigen, das die Pfarrei heuer feiern kann, fiel das Kulturprogramm gleich nochmal ein wenig größer und exotischer aus. Sicher einer der unbestrittenen Höhepunkte war die Uraufführung des Oratoriums „Augustinus“ des bekannten Komponisten Enjott Schneider, eigens fürs Jubeljahr in Auftrag gegeben.

Mit der Bach-Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ bereiten das Georgische Kammerorchester, der Simon Mayr-Chor und die Solisten Laura Hynes Smith (Sopran), Bernhard Gärtner (Tenor) und Robert Merwald (Bass) unter der Leitung von Franz Hauk das Publikum in der gut gefüllten und weniger gut geheizten Kirche auf die musikalische Begegnung mit dem Pfarrpatron vor.

Der 59-jährige Schneider, der für die Bühne, den Konzertsaal und den Film („Herbstmilch“, „Schlafes Bruder“) komponiert, hat sich an das Leben des heiligen Bischofs von Hippo, den bedeutenden Theologen und einen der philosophie-, wie kirchengeschichtlich bedeu-

Gespräch unter Experten: Franz Hauk (l.) neben Pfarrer Ottmar Breitenhuber mit dem Komponisten Enjott Schneider (r.). Mit im Bild, der Komponist Robert Max Helmschrott (3.v.l.).



Fotos: Heberling

tensten Autoren des Altertums herangewagt und dessen dramatische Bekehrungsgeschichte in entsprechend dramatische Musik übersetzt. Solisten und Chor singen in lateinisch und deutsch Texte des

Augustinus, vornehmlich aus seiner „Lebensbeschreibung“, den „Confessiones“.

Schneider ist kein Neutöner, er befremdet nicht, weist den Hörer nicht ab, sondern nimmt ein – mit der ganzen Palette der orchestralen und stimmlichen Möglichkeiten. Da wird geflüstert und geschrien, da „groovt“ es zuweilen gar: so überwältigend schön und erschreckend dramatisch kann Berufung sein. Zur Taufe Augustinus' in der Osternacht des Jahres 387 greift Schneider auf den wohlbekanntes Choral „Christ ist erstanden“ zurück. Hier markiert Hauk mit der ganzen Fülle und Pracht der ihm zur Verfügung stehenden Klangkörper zugleich den gloriosen Wendepunkt in Augustinus Leben. So hat man diesen Choral wohl selten gehört, seine Botschaft selten so stark empfunden. Schneider hat aus einer eher papiernen Heiligenvita, ein lebendiges, mitreißendes Stück Musik gemacht.



Uraufführung des Oratoriums „Augustinus“ in der Ingolstädter Pfarrkirche St. Augustin.